

# **RSV-Mehrtagesfahrt führte nach Rottweil**

## **Sechs Radsportler bewältigen Hin- und Rückfahrt jeweils in einem Rutsch**

**Schrobenhausen (ose):** Ob Radsportfrühling auf Mallorca im März, Radsporttage auf dem Peloponnes im Mai oder die Spargeltour im Juni - letztlich alle für die diesjährige Sommersaison geplanten sportlichen Unternehmungen mussten im bisherigen Jahresverlauf auch beim Radsportverein Schrobenhausen Corona bedingt abgesagt werden. Umso größer war natürlich die Vorfreude der RSV-Radsportler als endlich Gewissheit darüber herrschte, dass die seit Monaten geplante Viertagesfahrt nach Rottweil, die Stadt im Neckartal am Angelpunkt zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb stattfinden kann. Traditionell findet die große RSV-Sommerfahrt immer um den Feiertag Maria Himmelfahrt Mitte August statt. So auch heuer.

Sowohl was die Planung des Streckenverlaufs anbelangt wie auch in Bezug auf die erforderlichen Hotelbuchungen und notwendigen Restaurantreservierungen für die vorgesehenen Mittagspausen akribisch vorbereitet wurde die viertägige Tour im Vorfeld mit viel Herzblut in gewohnt gekonnter Manier von Vereinschef Franz Kistler.

Los ging die Reise am vergangenen Freitag in den frühen Morgenstunden kurz nach sieben Uhr am Schrobenhausener Busbahnhof. Bei idealen äußeren Bedingungen - die tags zuvor getätigten Wettervorhersagen ließen eigentlich Schlimmes in Form von gewittrigen Regenschauern befürchten - machten sich 22 aktive Radler, darunter drei Damen, auf den Weg in vier sonnige, von geselligem Miteinander und Sportsgeist geprägten Fahrradtage. Ergänzt wurde die Truppe von zwei weiteren Damen. Unterstützt von Rosemarie Eisenhofer übernahm Ilse Kramschuster als Fahrerin des Begleitfahrzeuges den Gepäcktransport und kümmerte sich an den einzelnen Etappenorten um die Zimmerverteilung.

Gefahren wurden Hin- und Rückweg jeweils in zwei Tagesetappen aufgeteilt in zwei Leistungsgruppen. Die schnellere mit Unterstützung von Hans Bichler und Stanislaus Gamperl überwiegend angeführt von Tourenplaner Franz Kistler, die etwas langsamere geführt von Hermann Büchl. Damit alle zur gleichen Zeit an den vorab gebuchten Mittagseinkehrlokalen eintreffen, konnten die Schnelleren vormittags mit unter eine zusätzliche Kaffeepause einlegen.

Die erste Tagesetappe führte nach der Lechquerung bei Langweid und Zwischenstation in Illertissen nach Biberach an der Riß. Nach einem Tagespensum von 154 Kilometern und 1400 Höhenmetern war dort die erste Übernachtung eingeplant. Kaum trocken im Hotel angekommen öffneten sich die Himmelsschleußen zu einem Wolkenbruch. Wetterglück also schon zum Auftakt.

Bevor es am Samstag weiterging stießen in Biberach, angeführt von deren Vereinschef Jürgen Keller, fünf Radsportfreunde vom RSV-Kurpfalz aus der Nordbadischen Partnerstadt Schwetzingen zu den Schrobenhausener Radlern. Gemeinsam wurde im Anschluss das Tagespensum von 120 Kilometern und abermals rund 1400 Höhenmetern in Angriff genommen. Via Sigmaringen führte der Weg zunächst entlang der noch jungen Donau. Danach folgte der beschwerlichere Teil der Fahrt. Die Höhen und Tiefen der Schwäbischen Alb mit einer Reihe von steilen Anstiegen und daran anschließenden rasanten, mitunter aber auch gefährlichen Abfahrten. Die bis dahin im Schweiß des Angesichts verdiente Mittagspause wurde in Schwenningen eingelegt.

Im Verlauf der Mittagspause sollte in Schwenningen auch der Zusammenschluss mit den sechs RSV-Radsportlern, die, wie angekündigt, die Strecke Schrobenhausen - Rottweil sowohl auf dem Hinweg (253 Kilometer / 2584 Höhenmeter) wie auch auf dem Rückweg (242 Kilometer / 2319 Höhenmeter) in einem Stück bewältigt haben, erfolgen. Die "RSV-Kettensprenger" Michael Freundl (Weilach), Andreas Babl (Ehekirchen), Siegfried Veitinger (Obermaxfeld), Anton Karmann (Karlshuld), Tobias Roth (Weichering) und Oskar Seidel (Lichtenau) starteten ihre neuerliche

Radreise im Schnelldurchgang erst einen Tag nach dem Hauptfeld bei Tagesanbruch am frühen Samstagmorgen. Obwohl die ersten 100 Kilometer bis zum "Aufmunitionieren" mit flüssiger und fester Kraftnahrung in Weißenhorn mit einem Stundenmittel von knapp 34 km/h unterwegs, hatten die sechs das Rendezvous rund 40 Kilometer vor dem Zielort mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 29 km/h letztlich um wenige Minuten verpasst. Die vielen Kraft und letztendlich Zeit raubenden, bis zu 20-prozentigen Anstiege der Schwäbischen Alb hatten ihren Tribut gefordert. Unterstützt wurde das Sextett in gewohnt zuverlässiger Manier von Michaela Babl und Ulricke Freundl als Fahrerin des Begleitfahrzeuges für die fliegende Verpflegung auf der Strecke.

Unmittelbar an der Rottweiler Stadtgrenze erfolgte die Einholung. Angeführt von den beiden Vereinschefs Jürgen Keller (RSV Kurpfalz) und Franz Kistler (RSV SOB) wurden die letzten Kilometer bis in die Altstadt von den ab dort 32 Rennradfahrern im geschlossenen Verband zurückgelegt. Für ein gemeinsames Zielfoto wurde als Erstes das "Schwarze Tor", das westliche, Richtung Schwarzwald Ein- und Auslass gewährende Stadttor, angesteuert. Mehr oder weniger nahtlos ging es danach weiter. Nach dem Einchecken und der Zimmerverteilung im Hotel war für den späten Nachmittag eine Stadtführung anberaumt. Dabei gab es neben vielem Interessantem auch manche Kuriositäten über die durch und durch Alemannisch geprägte, ehemals Freie Reichsstadt hoch über dem Neckartal als Trennlinie zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb zu erfahren. So war Rottweil als einziges Territorium des einstigen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation zugleich auch vollwertiges Mitglied der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Die entsprechenden Verträge wurden bis dato niemals offiziell aufgelöst und die Stadt könnte somit bis heute als 27. Kanton der Schweiz gesehen werden. Zur Abrundung der bis dahin reibungslos verlaufenen Tour wurde am Ende des Tages ein gepflegtes gemeinsames Abendessen in einer stilvollen Weinstube der vollständig und unversehrt erhalten gebliebenen Mittelalterlichen, von aufwendig restaurierten Fachwerkhäusern beherrschten Altstadt eingenommen.

Für alle früh aus den Federn hieß es am Sonntag. Für das Gros der Gruppe, mittlerweile den dritten Tag unterwegs, stand der erste Rückreisetag, für die sechs Nonstop-Fahrer bereits die komplette Rückfahrt auf dem Programmzettel. Letztere wählten erneut eine Route quer über die Alb mit Höhen bis an die Tausendmetermarke mit Zwischenziel Ehingen an der Donau. Nach erfolgter Stärkung ging es von dort über eher flaches Terrain im Höchsttempo vorbei an Ulm über Senden, Zusmarshausen und Augsburg zurück in die Heimat, die am Abend von allen, die beiden Betreuerinnen eingeschlossen, ohne Pannen, sonstige Materialschäden oder Unfälle erreicht wurde. "Hart aber trotzdem schön und somit voll gelungen" - so das übereinstimmende Fazit der beteiligten "Kettensprenger".

Für die übrigen Teilnehmer war auf einer etwas flacheren, 127 Kilometer langen Route als drittes Tagesziel Wiesensteig ausgegeben worden. Dabei ging es zunächst den Neckar entlang Tal abwärts über Rottenburg nach Tübingen. Ein langer steiler Anstieg musste danach noch bewältigt werden bevor in Metzingen Station zur Mittagspause gemacht werden konnte.

Am Montag beinhaltete das vierte und letzte Teilstück der Reise 143 Kilometer und rund 1000 Höhenmeter. Unmittelbar nach dem morgendlichen Start in Wiesensteig musste zunächst erneut eine giftige Steigung überwunden werden. Mit starker Windunterstützung und nur mehr unterbrochen durch eine Mittagspause in Wertingen führte der Weg abschließend im Eiltempo quer durch Bayrisch Schwaben zurück nach Schrobenhausen.

Abgesehen von einer einzigen Reifenpanne und die gleich unmittelbar nach dem Start am Freitag hat damit eine rundum gelungene Radreise ein glückliches Ende gefunden. Mit der Begegnung mit den Radsportfreunden aus Baden wurde dabei zudem die Städtepartnerschaft zwischen Schrobenhausen und Schwetzingen mit Leben erfüllt. Ein wahrlich versöhnlicher Abschluss und damit uneingeschränkt die Krönung einer ansonsten durch die Corona-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogenen radsportlichen Sommersaison – so am Ende unisono die Meinung aller Beteiligten.

**Bildtextvorschläge:**

## **Bild 2**

Aufbruch gen Südwesten. Über das Feiertagswochenende Maria Himmelfahrt machten sich insgesamt 28 Rennradler vom Radsportverein Schrobenhausen in mehreren Gruppen auf zur großen Sommerfahrt nach Rottweil im oberen Neckartal. Mit von der Partie zusätzlich zwei unabhängig voneinander agierende jeweils zweiköpfige Begleitteams.

## **Bild 3**

Im Rahmen der Rottweil-Tour des RSV Schrobenhausen den Hin- und den Rückweg jeweils in einem Rutsch bewältigt haben (v. li.) Andreas Babl, Siegfried Veitinger, Anton Karmann, Michael Freundl, Tobias Roth und Oskar Seidel. In Summe knapp 500 Kilometer unterlegt mit 4903 Höhenmetern. Fahrzeit siebzehneinhalb Stunden.

## **Bild 4**

Im Rahmen der Rottweil-Tour des RSV Schrobenhausen den Hin- und den Rückweg jeweils in einem Rutsch bewältigt haben (v. li.) Tobias Roth, Andreas Babl, Oskar Seidel, Siegfried Veitinger, Michael Freundl und Anton Karmann. In Summe knapp 500 Kilometer unterlegt mit 4903 Höhenmetern. Fahrzeit siebzehneinhalb Stunden.

## **Bild 5**

Am Ziel: Die RSV-Truppe vor dem "Schwarzen Tor", das Richtung Schwarzwald Ein- und Auslass gewährende Westtor der Mittelalterlichen Rottweiler Altstadt. Die RSV-Sommerfahrt führte heuer über vier Tage in das obere Neckartal im Deutschen Südwesten.